Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

zog. hier wird wiederum die gemeinschaft und dienstverbundenheit der glieder vorausgesetzt.

JAC. GRIMM.

ZUM ERACLIUS.

XXIII. dîn phendunge *verstehe ich nicht. was die hs. gibt,* die phentunge, *führt auf das was der sinn verlangt,* die phentinge *oder in gewöhnlicher form* die phenninge. *die reimbindung* u : i *ist also s.* 131 *und* 622 *zu streichen.* — XXV *wird* herre *beſser weggelaſsen. nach* beveln *gehört sich kolon, in der folgenden zeile nach* heln *punkt.*

LXXII—LXXV. *sind sinnlos; ich weiſs aber keine sichere verbeſserung.*

73. *daſs* er *sich auf* got (59) *zurückbeziehen könne ist mir unglaublich: auch gewährt die Wiener hs.* got, *und dies halte ich hier für so nothwendig als es* 79 *ohne alle noth gegen beide hss. getilgt ist. in der folgenden zeile ist die wortstellung der hss. (denn W weicht nur im casus ab) ohne grund geändert. es sind verse von vier hebungen,* Den got guotes vil verlîhet Und si kinde verzîhet. *in der nächsten zeile natürlich* Sô gît er ir ab mangem vil.

90. der heilig engel unt sîn bote. *das wären zwei. in den hss. steht sehr richtig kein* unt.

154. Daz ez mir iht werre *M, und dies begehrt der sinn. Cassinia hofft von gott daſs es (das was sie thun will) ihr kein leid bringe.*

158—160. *'wer gottes gabe durch dienst vergilt, der ist immerdar reich, wie es mir darum ergehe' gibt keinen sinn.* Swie ez mir dar umbe ergê *gehört zum folgenden, Wie es mir ergehe, ich will es vollbringen.* — 401 *gehört zum folgenden.*

422. dô *ist zu streichen. die lesart der Münchener hs. gibt sonst einen vordersatz ohne nachsatz.*

430 *f. falsche interpunction die allen sinn zerrüttet. lies* 'Muoter' sprach er, 'welhen wîs?' 'Daz du im helfest.' 'muoter, wes?' *warum das* im *der hs. zu* in *verwandelt*

worden ist verstehe ich nicht. aus der interpunction des herausg. kann ich mich zwar nicht vernehmen, aber wes *mufs er doch wohl auf* helfest *beziehen, und dann ist* in *ein sprachfehler.*

503 — 505. Si râtet edelm wîbe Daz si an ir lîbe Under wîlen missetuot Leider durch ein kleinez guot. *das müste hier, denke ich, heifsen* mit ir lîbe. *wenigstens läfst sich aus den lesarten der Münchener hs. mit leichter mühe etwas viel befseres gewinnen,* Si rætet einem edeln wîbe Daz si verhenget ir lîbe Daz underwîln er missetuot *u. s. w.* underwîln *fordert das versmafs auch* 1386. 3652.

571. tugentlîche *pafst nicht zu* muost. *vermutlich* tegelîche, *wofür* 2337 *in M* tegenlich *steht.*

576. *wahrscheinlich* Solde ich dâ wider streben, *denn* Muoter *in M, das gleich noch einmal kommt, und* Frowe *in W sind zusätze oder können es wenigstens sein; hingegen* dâ *kann nicht fehlen. ebenso wenig ist* dâ *oder* dar *entbehrlich* 585, *wo* Ich kan iu wol râten zuo *nicht mhd. ist. aus der lesart von M ist blofs* wol *wegzulafsen,* Ich kan iu râten dar zuo. *ebenso falsch ist* 596 *gegen die hss. gesetzt* Diu frowe sich bereite zuo: *untadelhaft haben die hss.* Diu frowe bereite sich dar zuo. *derselbe fehler findet sich* 664, Diu werlt mich umbe schulte, *wo aus dem* dar umbe *der Münchener hs. sich* drumbe *ergibt. ebenso kann es* 672 *nicht heifsen* Wie lützel ir ane missetuot: *die hss. haben* dar an, *lies* dran. *denselben fehler zeigt* 1769, *wo* dar *falsch getilgt ist, und* 1792, *wo statt* Dô was manegiu under *zu schreiben war* Dâ *u. s. w., und* 2548, Die der keiser zuo nam, *wo M* da zv nam *hat, W richtiger* dar zv gewan (dar zuo gwan): man, *und* 4159, Waz mag ich umbe sagen mê, *wo zu lesen ist* Waz mag ich iu drumbe (dar vmbe *M*) sagen mê, *und* 4254, *wo nicht* an *sondern* dran *für das* daran *der hss. zu setzen war, und* 4704, Zwei kriuze wâren ûf gesniten, *wo M* dar auf, *W richtig* drûf *hat.*

626. Gevazzet mit gewande. *dafs des kaisers truchsefs nicht nackt durch den markt ritt läfst sich denken. richtig, in versen von vier hebungen, gibt M* Einen rîter von dem lande, Wol gevazzet mit gewande, *und in W ist die zeile wenigstens ohne beeinträchtigung des sinnes auf*

drei hebungen herabgebracht, In guotem gewande. *das* wol *das der herausg. hier fehlerhaft tilgt setzt er oft ganz überflüſsig, z. b. in einer andern stelle wo von bekleidung die rede ist,* 3579, *die kaiserin hatte an sich* Ein hemede wol gebrîset, *wo die hss. das überflüſsige* wol *nicht haben und es niemand setzen wird dem die anfangsgründe der mhd. metrik geläufig sind.*

648. *l.* müeze.

650*f.* Welt ir daz kint hinne geben? *auf diese frage läſst der herausg. antworten* Um tûsent bisande. *so hat W, aber dort passt dies zu der frage* Frowe, wie welt ir mirz geben? *wie im franz. gedichte die frage* ke fait-hon cest enfant? *und die antwort* Sire, mil besans donrés *zusammen stimmen. aber hier, nach der frage wie sie aus M aufgenommen ist, passt diese antwort nicht, sie stört den schrittweise in kurzen wechselreden sich bewegenden gang des gespräches, das der dichter hier und anderwärts in einer weise gehalten hat die bei Eilhart von Oberge und Heinrich von Veldeke neue manier ist und im jahre* 1156 *gewiss keinem geläufig war. in M ist alles richtig,* 'Welt ir daz kint hinne geben?' 'Jâ.' 'wie?' 'um tûsent bisande. Er sprach 'daz ist ein michel schande' *u. s. w. auch hier, wie an einer menge von stellen, sind also die verse von vier hebungen nicht anzutasten.*

698. Sage mir, kanstu aber iht? *da man nicht fragen kann 'verstehst du abermals etwas?' wenn man meint 'verstehst du noch sonst etwas?', so würden diese worte bedeuten 'sage mir, kannst du aber auch etwas?' allein diese zweifelnde frage ist hier unmöglich, da der truchseſs schon eine der künste des Eraclius erfahren hat. aus den hss. ergeben sich zwei gleich gute faſsungen der frage,* Sage mir, kanst anders iht? *und* Sage mir, kanst ab anders iht.

723. sî *scheint ein druckfehler für* sô, *aber ich verstehe nicht warum die lesart der Münchener hs. aufgegeben ist,* Ich wil dîn niht enbern: *sie hat volle vier hebungen.*

730. Daz was harte gemelich Daz man sî von einander brâht. *daſs mutter und kind von einander getrennt wurden soll sehr lustig gewesen sein? und wie stimmt* doch *im*

folgenden, Doch heten siz alsô (*ohne noth in* sô *geändert*) vor bedâht (*fehlerhaft und gegen die hs.* vorbedâht)? *es muſs heiſsen* Daz was harte ungemellich, *oder* Daz was harte jæmerlich, *obgleich W, die* jæmerliche *bietet, überhaupt ändert; unmöglich aber ist was der herausgeber hat stehen laſsen, den wenigstens der französische vers hätte sollen aufmerksam machen, auf den er selbst verweist,* Al départir ot deul molt grant. — 737 *ergibt sich aus dem fehler in M was W richtig hat,* Si zôch sich *u. s. w.* — 742 *ist ein unmöglicher vers,* Daz diu sêle lebte doz fleisch erstarp. *das ursprüngliche scheint* Daz diu sêle, dô daz fleisch erstarp, Fuor vil frœlîche In daz êwege rîche, *und darauf führt auch die änderung in W.*

764*ff.* Mich dünkt, du habest missetân, Als ich mich versinnen kan. *so ist zu interpungieren, mit einem punkte nach* kan. *es folgt* Dû wære ein vil (vil *fehlt in den hss.*) wîser man; Wan du dich nû versinnet hâst Unt dich ein kint betriegen lâst. Daz ist ein grôz unwîsheit. *so der herausgeber. allein wer sich,* versinnet *der läſst sich eben nicht betriegen, und stünde statt* versinnet *ein passendes verbum, so wäre immer noch* wan *der gedankenreihe unangemeſsen. was für einen sinn der herausgeber in diesem seinen verse findet das lehrt zwar seine verweisung auf den französischen vers* Ains mès nus ne vous tint por sot, *offenbar soll* Wan du dich versinnet hâst *bedeuten Denn du bist immer verständig gewesen: aber das ist überflüſsig nach* Du wære ein wîser man *und kann so nicht ausgedrückt werden; man verlangte* wan du wære ie versunnen *oder etwas ähnliches. M hat* Waz daz d. nu v. hast, *W* Daz du also gevarn hast, *ändernd, aber daſs sie doch mit dazu hilft in dem* Waz daz *der andern hs. einen schreibfehler für* Daz *zu erkennen, lies* Du wære ê (*oder* ie) ein wîser man (*diesem verse entspricht jener französische*): Daz du dich nu versûmet hâst Und dich ein kint betriegen lâst, Daz ist ein grôz unwîsheit. *ich denke,* versumet *wird in der hs. stehen; zu erklären brauche ich es wohl nicht.*

772. Sô mag er wol versuochen. *was denn? l.* Swenne des mîn herr wil ruochen, Sô mag er ez wol versuochen (*ob ich den truchseſsen betrogen habe*). *vergl.* 783 Ich ver-

suochz in kurzer zît, *wo der herausgeber selbst gesehen hat daſs M das pronomen* ez *irrig ausläſst.*

784. Wie kûme ich des enbîte. *l.* erbîte *mit dem zeichen des ausrufes.*

881 *ff.* Eraclîus der jungelinc Bevalch gote sînin dinc Ze allem sîme dinge. *so mag M haben, aber reden kann niemand so. in W steht* Und allez sîn gedinge, *wobei man sich beruhigen könnte, wenn nicht* Ze allem sîme gedinge *nahe läge.* — 889 *würde man wohl lieber schreiben* Dô sach er allen gâhen *als* Dô sachr in allen g., *wenn überhaupt ursache wäre drei hebungen zu erkünsteln: es entspricht diesem verse einer von richtigen vier hebungen,* Einen stein, dem gunder nâhen. — 891 *hätte die lesart in W,* ein arme, *den vorzug verdient vor* ein armer, *wenn von M abgegangen werden muste.*

970 *f.* Leides sprâchens im genuoc, Swie lützel si ez verviengen. *dies ist mir ebenso unverständlich als was in M steht,* Swie l. es sei ueruiengen. *lies* Swie lützel si verviengen, *denn das* dâ mite *der Wiener hs.* (Dâ si lützel mite v.) *versteht sich dabei leicht von selbst. das* es *in M rührt daher daſs der schreiber im sinne hatte* Swie lützel ez si vervienge. *aber dies ist im reime auf* giengen *bedenklich. wenn* 2427 *f.* hinnen, 2689 gewinnen : keiserinne (*dat.*) *reimt, so liegt es, um von* hinne *nicht zu reden, nahe an die form* keiserinnen (*Wh. Grimm gr. Rud. s.* 5. *Hahn mhd. gr. s.* 90) *zu denken. statt* ze guoter mâze (: gesâzen) 1845 *l.* ze guoten mâzen (*wie* mit guoten mâzen 3548). 3199 *f. ist* ertrîche : lûterlîchen *nur nachläſsigkeit oder wunderlichkeit des herausgebers, die andere form des adv.,* lûterlîche, *gewährt eine hs.; welche, das verwehrt ein druckfehler zu sehen.* 3469 *ff. l.* Morfêâ huop sich dan (Sine wolde langer beiten) Ir salben bereiten, *worauf M führt.* 3497 *l. nach M* In der selben zîte (: rîte). 3507 *f. ist* sehen : geschehe *nur vom herausgeber durch vermengung beider hss. zu wege gebracht. über* 3619 *f. s. unten.* 2565 *f. und* 3445 *hilft W, und will man die änderungen dieser hs. nicht zulaſsen, so reichen doch so wenige und so wenig sichere beispiele in fünftausend zeilen nicht hin diese art ungenaues reimes glaublich zu machen.*

988 *ff.* Wir hôrten daz manz ime bôt Mit dem êrsten gedinge. Umbe sehs pfenninge Hæte imz einer lâzen. *der punkt nach* gedinge *ist vielleicht zu streichen, denn* Umbe sehs pfenninge *kann ἀπὸ κοινοῦ stehen, und dies scheint passender.* einer *aber gibt keinen sinn: l.* jener, *der verkäufer.*

1016 *f.* Einen stricket umbe mich. Heizet mich inz wazzer senken. *dies ist um nichts beſser als die entstellte lesart von M,* Ein strichen v. mich. *das nothwendige* Einen stein stricket umbe mich *ergibt sich aus W, wo* steine *ein geringes versehen ist. der herausgeber scheint gemeint zu haben,* stein *verstehe sich von selbst, da vorhergehe* Noch hân ich den stein hie: Den lât mir, herre, in der hant Und heizt mich nemen an ein bant. Daz ist genuoc bescheidenlich. *allein die unverständliche auslaſsung des substantivums würde den edelstein und den schweren laststein sehr wunderlich gleichstellen.*

1033. *nothwendig* Dô si daz vernâmen, *mit W, als vordersatz der folgenden zeile* Zer Tiver si schiere kâmen, *denn daſs* Tiver *falsch ist lehrt der vers.*

1063. *niemand könnte ohne des teufels hilfe sein leben fristen* In dem wâge lange zît. *von selbst verlangt jeder in diesem zusammenhange* sô lange zît, *und* so *hat M,* also *W.*

1069. Dô den keiser dûhte zît. *bei dieser lesart müste nach der folgenden zeile kein punkt stehen. denn* Er wolde scheiden disen strît *wäre dann so viel als* daz er wolde, *und das folgende* Er hiez *u. s. w. bildete den nachsatz zu* Dô. *soll nach* strît *der punkt stehen, so ist nothwendig was W gibt,* Dô des den k. d. zît.

1077. Im was niht kein einem grûz. *ausdrücklich gibt der herausgeber an daſs in beiden hss.* war *steht; er hat also darin nicht das verbum* werren *erkannt.*

1131 *ff.* Man zîhet offenbære, Ich si ein zouberære, Swaz ich rede, ez si ein lüge Daz dirre stein ze nihte tüge. Sîn tugent hân ich wol erkant. *in der ersten zeile ist das pronomen gegen die hss. und gegen den sprachgebrauch weggelaſsen: l.* Man zîht mich off.. *in der dritten zeile ist* ez *eine überflüſsige vermutung statt des überlieferten* daz,

da rede *sehr wohl einsilbig sein kann: man braucht blofs nach* lüge *ein komma zu setzen; die folgende zeile gibt nähere erklärung. aber für* nihte *ist* ihte *zu schreiben.*

1250 *f. die leute freuten sich über des kaisers gebot* Unde lobten al den tac Der in von hove geboten was. *sie lobten den ganzen tag der ihnen anberaumt war? die hss. haben* Unde lobten den tac *und das versmafs begehrt keiner einschaltung.* — 1271, *wo sich aus M ganz untadelhaft ergibt,* Deheiner dorfte des jehen, *bringt die änderung* Ir deheiner durftes jehen *zum überflufs einen sprachfehler.* — 1279 *ist* Welchez (*l.* Welhez) beste wære *ohne sinn, da das adv. hier nicht stehen kann, das schw. adj. aber den artikel verlangt, den die hss. auch richtig gewähren: l.* Welhèz daz beste wære. — 1291 *ist* nie noch *ohne grund und gegen den gebrauch statt des* noch nie *der hss. gesetzt.* — 1295 *ist* deheiner *aus den hss. gegen die grammatik beibehalten. denn da* Des in iht gezæme *durch die parenthese* Daz gienc sînem herzen nâ *davon getrennt ist, so ist an keine attraction zu denken und es mufs heifsen* Iedoch sach er deheinez dâ *und entweder* Des in, *oder, da M öfters* dez *für* daz *hat,* Daz in iht gezæme.

1316 *ff. nicht sowohl in den hss. als in der ausgabe ist das gespräch zwischen Eraclius und dem bauer von hier an zerrüttet. die beiden ersten zeilen gehören dem Eraclius und es ist entweder* 1316 *nach M* ir sît (*denn das ist das* er sit *der hs.*) *und dann in der folgenden zeile mit derselben hs.* Ir erkennet *zu schreiben* (*denn das* Ir reken-net *des herausgebers ist eine unnütze künstelei die er mehrmals statt wichtigerer dinge sich hat angelegen sein lafsen*), *oder, da der bauer viel befser geduzt wird, mit W* 1316 du bist *und* 1317 Du erkennest. *von der* 1318*n zeile bis zur* 1341*n gehört alles dem bauer, der glaubt, Eraclius meine mit seinem* Gotweiz, friunt, du bist niht kare (*klug*): Du erkennest ez niht rehte, *drittehalb mark sei zu viel gefordert, und deshalb die trefflichen eigenschaften seines fohlens herausstreicht.* — 1320 *mag* fülzene, *das freilich auch* 1485 *sich ebenso zeigt, ein druckfehler sein für* fulzene (*Jac. Grimm gr.* 1, 155 *der* 2*n ausg.*) *füllenzähne*

(*Frisch* 1, 306ᵇ); *denn an faulende zähne wird der herausgeber doch nicht gedacht haben?* — 1328 *ist mit der willkürlichen änderung* Deste baz er iu gevalle *ein wenig geschickter ausdruck und ein ungenauer reim* (: flôzgallen) *der in diesem gedichte kein sicheres beispiel hat* (*s. oben zu* 970) *zu wege gebracht. lies mit W* Deste baz lât iuz gevallen *oder in der vorigen zeile* Ez enhât *und hier mit M* Dester (*oder* Diu) baz lât in iu gevallen: *das geschlecht der pronomina schwankt hier durchaus zwischen dem masculinum* (vol) *und dem neutrum* (pfert). — 1329. Breithuof, sinewel. *sollte würklich ein adj.* breithuof *vorkommen, so wäre immer noch* sinewel *ohne sinn, da das ganze pferd unmöglich so heifsen kann. in M steht* Breit hûf sinewel: *das ist* Breite hüeve sinewel, *wobei niemand mit recht ein verbum vermifsen würde. W macht daraus* Sin houbte breit und sinbel. — 1331. Ez zeltet lützel und drabet wol. *den metrischen anstofs höbe andre orthographie. aber kann es dem pferde zum lobe gereichen dafs es nicht* (*denn darauf läuft* lützel *hinaus*) *im passe gehe? ich glaube es mufs heifsen* Ez zeltet unde drabet wol.

1374 *ff.* Daz er gerne nemen wil, Daz hiezest im geben, des ist ze vil. *sinnlos. l.* Daz heiz im geben (*die geforderten drittehalb mark*): des (*was du geben willst, sechzig mark*) ist ze vil. *wenn die hss.* hiezest *haben, so ist dies aus* heizest *entstellt, und darin ist der imperativ nach häufiger weise der abschreiber verderbt.* — 1382 *ist* den man *zu streichen, das versmafs verlangt* Si werten, alse er gebôt, Den gebûren sehzic marke. — 1385 *l. mit W* Als ez.

1410 *ff.* Als er des pferdes wart gewar, Daz er ziehen sach unt ledic gân, Dô was ez übellîche getân, En allen ungenæme. *hier ist* übellîche *eine sehr überflüfsige vermutung, als ob* 'übelè *nicht ganz richtig betont wäre. was* en allen *heifsen soll weifs ich nicht. aus M* (*und auch W scheint nur durch weglafsung von* vil *abzuweichen*) *ergibt sich* In allen wîs vil ungenæme, *und das ist tadellos: auch die folgende zeile hat vier hebungen,* In wunderte wie daz kæme. *in der nächsten zeile,* Ezn was et schœne noch schein guot, *ist* et *gegen die hss. eingeschaltet, ohne grund und*

nicht sehr schicklich. ich glaube, ursprünglich hieſs es Ezn was schœne noch guot *und* schein *ist ein zusatz der den ausdruck dem verfolge der erzählung genauer anpassen soll.* — 1429 *wird, wenn* 1430 *nur drei hebungen haben soll,* d'hût *billigen wer nie von einem zweisilbigen auftakte gehört hat. denn in den hss. wird dies ebensowenig stehen als* d'wîle 2330, *wo wiederum auch eine geschicktere kürzung* (dûht diu wîle) *unnöthig ist.*

1434 *ff.* Die bî uns wâren, die jungen, jehen Sît got die werlt werden lie Sô kam ûf einen market nie Alsô manec schœne pfert. *wenn man* wârn *schreibt, so ist dem versmaſse geholfen, aber nicht der grammatik und dem sinne. denn der conjunctivus* jehen *ist unpassend, und warum sollten sich die diener des kaisers wohl auf das urtheil gerade der jungen berufen? offenbar muſs es heiſsen* Die bî uns wârn, die mugen jehen. *so wird auch wohl in den hss. stehen.* — 1448 *f.* Nune weiz welch der tievel truoc Ze jungest einen villân. *mag* weiz *ohne pronomen stehen können, was soll denn* der, *was W nicht einmal hat? soll der* tievel *nom. sg. sein, so ist dies nach* welch *rein unmöglich; soll. es gen. pl. sein, so ist es mindestens gegen den sprachgebrauch. l.* Nu enweiz ich welch tievel truoc.

1516 *gehört zum vorhergehenden. in der folgenden zeile ist* Die *zu streichen.* — 1520 *nothwendig* nâmen *mit W.*

1526 *f.* Des er sich tet vermezzen Desn wart er niht erlâzen. *'sich eines dinges vermeſsen machen', denn* er tet sich vermezzen *kann kaum ein englisches* he did presume *sein* (*s. zu* 2811), *ist eine seltsame redensart. l.* het *für* tet.

1536. fuorten *scheint druckfehler für* fuoren (*W*), *da der herausgeber selbst auf* 1539 *verweist. wenigstens ist* fuorten *ohne sinn; denn elliptisch, wie* sprancten, *wird es nicht verwendet.*

1585. Er was des keisers herzen trût. *W. hat* Dem keiser was er harte trût *und dies kann man billigen, M* Er was der keisers trût, *wo die beſserung* des *genügte* (*denn sein volles maſs hätte der vers*), Er was dem keiser

harte trût *aber nicht unwahrscheinlich wäre. des herausgebers erfindung ist allzu zärtlich.*

1596 *f.* Der keiser was ein junger wirt Unt niulîche zêren komen. *das bedeutete daſs er vorher ohne ehren war. beſser wird die bestimmte ehre des kaiserthums durch den artikel, den die hss. haben, ausgedrückt,* Und niulich ze den êren komen.

1633. Enbieten *M und* Gebiete *W führen auf das metrisch nothwendige, dem sinne nach angemeſsenere* Enbiet = Enbietet.

1635 *f.* Daz si her ze hove komen — Die wîle si leben, solz in fromen. *dies ist, auch wenn man das komma nach* leben *ausstreicht, nicht mit dem rechten modus ausgedrückt. aus W ergibt sich das richtige* Die wîl si leben sül ez in fr., *und selbst die entstellung in M deutet doch auf den conjunctivus.*

1709 *f.* Die si solden leiten, Die muosen sich bereiten, Sô sî beste kunden, Unt sich ir underwunden. *die letzte zeile ist gegen den zusammenhang der sätze, aber auch gegen die hss., wider deren lesart* Der frowen si sich underwunden *nichts einzuwenden ist.* — 1716 *ist* wünneclîchiu, *wenn auch W* -iu *hat, ein fehler.*

1833 *ff.* Des enist deheiniu nôt, Daz ich die mâze erkenne Unt sunder barn nenne Alle dise zierheit Diu der frowen was bereit. *diese zeilen des herausgebers, denn ganz so hat keine hs., sind mir unverständlich. das wahre gibt W,* Ob ich die mâze erkenne, Daz ich besunder nenne. *was* sunder barn *hier heiſsen soll weiſs ich nicht, obwohl ich Gött. gel. anz.* 1839, 636 *gelesen habe. das* sunder bar *in M ist* sunderbâr = besunder. — 1851 *f. ist* bîte *und* rîte *falsch,* bite *und* rite *nicht gegen den vers.* — 1880. Daz ir got nû gebe leit. *das ohne grund hinzu gethane* nû *verderbt die bekannte formel zu dem wunsche daſs es der jungfrau jetzt, also etwa in der hölle, übel gehen möge.*

1904 *ff.* Diu frowe hete es selbe wân, Ir heiles tac der wære komen. Doch hete siez alsô genomen. *in der ersten zeile ist von den hss. unnütz abgewichen. nach M hieſs es* Diu fr. des het den selben (*so wird das s. des herausgebers wohl zu deuten sein*) wân, *viel beſser, nach W* Diu fr.

het des selbe (*wenn s. so zu deuten ist*) wân, *ebenso gut als die neue lesart, und beſser, wenn* selben *steht und man* den selben *schreibt. die dritte zeile ist unerklärlich: lies* Ouch (*worauf auch die änderung in W führt*), *Auch hätte sie es sich gefallen laſsen.*— 1916 *wird* freit *ein druckfehler für* treit *sein.*

1919 *f.* Des wehsels mac mans lihte erbiten. Dâ wirt selten nâch gestriten. *dies ist die nothwendige lesart. manche trägt ihren freund nicht im herzen, sondern an der zehe (sie liebt ihn nicht von herzen). die läſst sich nicht sehr anflehen, man kann sie leicht erbitten den geliebten zu vertauschen, es kostet wenig kampf. der herausgeber schreibt mit W gegen den sinn* leider *statt* selten, *was er aus der folgenden zeile hierher gerathen glaubt. dort schreibt er, das* nie *beider hss. willkürlich bei seite schiebend,* Daz enwart selten guot, *da doch aus W sich das richtige* Daz wart leider nie guot *ergibt und* selten oder leider *in M offenbar ein fehler und die verbeſserung dieses fehlers ist.*

2019 *ff.* Daz wære ein swachiu triuwe, Soldich tûsent herzeriuwen Undern frowen machen Durch eines wibes lachen? Wir süln uns berâten baz. Ine tuon ez niht umbe daz Daz ich sus verwinde, Wande ich deheine vinde, Ze der swechest wære bewant Beidiu krône unde lant. *in der ersten zeile ist* Er sprach *ohne noth getilgt: die zweite hat vier hebungen. in der zweiten fordert die reimgewohnheit dieses gedichtes die gewöhnliche starke form* herzeriuwe, *die W bietet. s. oben zu* 970. *ungenaue reime müsten sich in diesem gedichte ich weiſs nicht von welchem jahre öfter zeigen, wenn man sie, wie hier, gegen die eine hs. und gegen die innere wahrscheinlichkeit dulden sollte. in der vierten zeile zerstört das fragezeichen den abhängigen satz:* Soldich machen *ist Wenn ich machte. von der sechsten zeile an hört der sinn auf. für* verwinde, *was hier nichts zu schaffen hat, gewährt W* erwinde. *in der vorletzten zeile hat W* Ze der swachisten w. wol bew., *in M scheint freilich zu stehen* Ze der swechest wære bewant, *allein dies kann nicht etwa heiſsen 'bei welcher krone und land auch nur im geringsten wohl angewendet wäre'; so wird*

swechest *nicht gebraucht und es müste dann immer noch* wol *aus W hinzu kommen. ich vermute* Ichn tuon ez niht umbe daz (*nicht um die frauen zu kränken*) Daz ich sus erwinde (*von der prüfung abstehe*), Wan deich (*sondern ich*) deheine vinde Wan (*auſser*) ze der swechest wære bewant Beidiu *u. s. w.* — 2030 *hat sich der herausgeber durch M, wo* vil *fehlt, nicht abhalten laſsen den vers zu verderben.* — 2063 *kommt mir* Der zûn unt wende wâren fûl, *wie keine hs. hat, nicht sehr mhd. vor. fünferlei wäre beſser gewesen,* Zûn und wende wâren fûl, Zûn und want w. f., Zûn und diu want w. f., Zûn und die wende w. f., *oder mit der einen hs.* Der zûn der wende der was fûl. *in der bezeichung der hss. ein druckfehler, wie oftmals. ebenso wie hier ist* 3684 *f. die mhd. gewohnheit im gebrauch des artikels verletzt,* mir ist diu huf abe unde rücke (*der herausgeber schreibt* rucke *und geht überhaupt mit dem umlaut nachläſsig um*): diu *muſs gestrichen werden oder es muſs heiſsen* und der r., *wie W* und ouch der r. *hat.* — 2075 *ist der plural* gebiutet *ein fehler, auch wenn er etwa in einer oder in beiden hss. steht; denn wer so willkürlich mit richtigen formen der hss. umspringt, darf unrichtige nicht unverbeſsert laſsen.* — 2092 *wird bei* Als got wolde unt gebôt *keinem die frage des herausgebers 'fehlt* ez, et?' *einfallen.*

2149 *f.* Sî ist ir iemer eine Von fleische unt von gebeine. *vollständiger unsinn. l.* Si ist ein gimme reine; *im franz. gedicht* Car c'est la flors et c'est la gemme De tout cest siècle.

2170 *ff.* Irn habt deheinen triwern kneht, Dem iwer êre sî sô liep. Ir müget in dicke heizen diep, Âne schulde schelten oder slân. Mac erz getuon, er sol iuch lân, Sîn dienest wenden anderswar. *dies ist im zusammenhange lächerlich und fast sinnlos; aber davon tragen nicht die hss. die schuld, sondern der herausgeber, von dem die interpunction und der comparativus* triwern *herrührt. M hat* Ir enh. so deh. getriwen eheneht, *W* Ir h. deh. so getr. chn. *daraus ergibt sich von selbst der richtige gedanke, die worte können verschieden lauten. es kann heiſsen* Ir enhabt niht sô getriwen kneht, *und dies ist das wahrschein-*

lichste, oder Ir enhabt deheinen triwen kneht; *selbst* Ir enhabt deheinen kneht *gienge an. statt der beiden folgenden punkte des herausgebers sind kommata zu setzen.* dicke *für* zediche *M kann richtig sein, deutlicher ist* sô vil, *wie W hat, nur daſs sie falsch* einen diep *für* diep *gibt. der sinn des beispieles ist, in ganz gewöhnlicher mhd. freiheit der construction, Ihr habt keinen so treuen und euch so ergebenen knecht den ihr nicht durch ungerechte beschimpfung und mishandlung so weit bringen könntet daſs er euch, wenn es ihm möglich ist, verläſst. zu anfang der letzten zeile ist* Und *aus grundloser abneigung gegen zweisilbigen auftakt weggelaſsen. aus demselben nichtigen grunde ist* 2178 in *getilgt.*

2180 *f.* Nu var ich unde bringes her. Got habe iuch beide in sîner phlege. *dies sagt bei dem herausgeber Eraclius, die erste zeile voreilig ohne den befehl des kaisers abzuwarten, die zweite hier ganz unpassend. beide zeilen gehören dem kaiser. auch gewährt W* Nu var enwec, *und wenn M* Nu var ich *hat, so kann dies nur eine irrung sein. wahrscheinlich stand ursprünglich* Nu var unde bring si her, *was der herausgeber freilich für falsch halten wird, der z. b.* 2232 *in* Dô der tac und diu zît kam *nach* und *ein unnützes* ouch *einschiebt und zu* 2247, Gab er des tages swert, *wo nicht einmal nöthig ist zu lesen* Gáb ér, *sondern* Gáb er dés táges swért *gemeint ist, fragt 'fehlt* ouch?' — 2202 *ist* Die *beſser als* Des. — *von* 2205 *bis* 2207 *scheinen bei den lesarten falsche verszahlen zu stehen.*

2242 *ff. geweiht wurden zwei kronen,* Dar zuo ander ir gewant, Sîn zeptrum und sîn kurzebolt, Koste silber unde golt Nâch Romære rehte. *l. mit W* Daz koste, *das relativum kann, wenn vor* koste *komma stehen soll, nicht fehlen.*

2268 *ff.* Diu juncfrowe wol getân Wart geleit an sîn bette. Dô spilt er ûf ir wæte Eins spils daz er kunde, Des sî vor nie begunde. *so der herausgeber, und in der anmerkung 'M* wete (: bette), *W* wette.' *man würde an einen druckfehler denken, wenn nicht* bette : wæte *in das reimregister s.* 121[a]. 122[b] *eingetragen wäre; auch s.* 622 *z.* 2 *bleibt der herausgeber dabei. wie lächerlich* ûf ir wæte *ist lehrt die ganze stelle.* ûf ir wette *heiſst, denke ich,*

so daſs es beim spiel auf ihren verlust gieng. in der letzten zeile lesen wir des herausg. unnütze erfindung für die lesarten der hss., M Des si doch nie vor begunde, *untadellich, W* Des sie ê nie begunde. *l.* Eines *in der vorhergehenden zeile.*

2324. Ir minne diu was eine. *so verderbt der herausgeber das richtige* reine *der hss., was* eine *bedeuten soll sagt er nicht.*

2375. *ebenso leichtsinnig wie oben* wæte : bette *ist hier der falsche reim* wirs : mirz *gesetzt, obwohl M* mirs hat. *fuſst der herausgeber etwa darauf daſs gr.* 4, 661 *von* gelouben *mit dem gen. keine mhd. beispiele gegeben werden, so ist hier eins, wie es mir gerade zur hand liegt, Walth.* 74, 26 ob ir mirs geloubet, *vergl. die lesarten zu Iw.* 1730.

2398 *ff.* Er vorht im daz die diebe — Im die wende undergraben. *M hat* vorch, *W* forhtet, *und es bedarf nur eines blickes um zu sehen daſs* fürhtet *nothwendig ist und* vorhte *weder als ind. noch als conj. irgend passt. das pronomen* im *ist unnütze und bei* fürhtet *schädliche zuthat des herausgebers.*

2434. trîben *M ist nicht nur ungenauer reim* (: mîden), *sondern ein ganz ungeschickter ausdruck und* lîden *W unerläſslich.*

2489. *beſser* Der.

2511. *l.* Ûf dem besten turne.

2525. *nothwendig mit W* Ez würde, *Wären nicht die schilde, so würde mancher verwundet der jetzt gesund aus dem kampfe reitet. der text der Münchener hs. und des herausgebers gibt unsinn.*

2576. Sô einer heiles ruom erwarp, Sô kôs man eines zageheit. *zwar findet sich* heil *oft genug vom waffenglück eines ritters, aber hier fordert der gegensatz* heldes ruom *und dies bestätigt die änderung in W* Als er nach heldes lop warp, *wo* Als der *zu lesen wäre und damit übereinstimmend im folgenden verse* jenes, *das überhaupt nöthig ist.*

2628 *ff.* Wie sol ein wîp sich bewarn? Ez hât einiu alsô guot, Diu an ir manne missetuot Unde ir liep nihtes entwert. Diu sælde diu ir ist beschert Sam einer, diu sich twinget Und nâch êren ringet. *ich bin unfähig dies zu verstehen. die hss. helfen nicht viel. M hat* Div vnsælde

ist ir b., *W* Div sælde div (ir ist b. *denke ich*). *in der nächsten zeile M* Sam div ie nach eren ranch, *vier verse weglaſsend, W* Als einer div sich twinget. *der einen hs.* Sam *abborgen, was ganz so viel ist wie* Als, *und daneben den unsinn der andern stehen laſsen ist eine wundersame kritik. lies* Ez hât einiu als unguot, Diu (= daz si) an ir manne missetuot Unde ir liep nihtes entwert. Die sælde diu ir ist beschert Sam diu ie nâch èren ranc (*oder, wenn die zeilen aus W aufgenommen werden sollen,* Als einiu diu sich twinget).

2683 *ff.* Alsez dar vernâmen Die herren, die ir phlâgen, Rômære willen unde muot Sî dûhte billich unde guot. *aus dem reime* vernâmen : phlâgen *ist für das alter des gedichtes nichts zu folgern, da es hier sichtlich zerrüttet ist. W ändert ohne erfolg, in M steht* Als die daz vernamen, *woran der herausgeber nicht weniger erfolglos geändert hat.* willen *als nominativ ist ein schnitzer an dem die hss. unschuldig sind, denn M hat* Es dauchte sei ubil vnd gůt, *W* Ez divht sie billich v. g., *beide also beginnen erst hier den nachsatz, und dann ist* willen *richtiger accusativus. für das aus W gewählte* billich unde guot *spricht die folgende zeile wenig, wo es heiſst Sie wagten nicht dagegen zu streiten, und ebenso wenig die ängstliche vorsicht der hüter. aus M ergibt sich leicht* Ez dûhtes übel und unguot.

2772 *mengt der herausgeber in sein gedicht vom jahre* 1156 *eine späte schlechte form, den conj. prät.* tete: *denn der conj. ist nothwendig, Warum sollte er aber das thun (mich ansehen)? was weiſs (genauer, wüste) er denn von mir? wenn die hss.* tete *haben, so ist damit natürlich* tæte *gemeint. statt hier die orthographie zu berichtigen, ist lieber ganz unnütz geändert* 2775 *ff.* Got durch dîne güete Bewar mir mîn gemüete Und gip mir redelîchen sin, *wo beide hss.* sine *haben, M* gebe, *und nur W in* gibe *unsicher schwankt.*

2811 *ff.* Wer dich sêre, deist dir guot. Ich tæte gern (= *ich wehrte mich gern; vielleicht aber ist* Ich tæte *zu streichen und bloſs zu schreiben* gerne), möht ich den muot Von im gewenden : ich enkan. *der herausgeber verderbt das selbstgespräch indem er schreibt* Ich tæte gerne, möhtich.

den muot Von im gewenden *u. s. w., als gehörte* tæte gewenden *zusammen. s. zu* 1526. *von auxiliarem* tuon *mit dem inf. kennt Grimm gr.* 4, 94 *nur zwei beispiele, von denen das eine nicht streng beweisend ist, Walth.* 6, 2 daz si uns tuon bewarn, *denn hier kann* uns *zur noth der dativus sein. mir fällt noch Biterolf* 2784 *ein, aber die stelle ist mir verdächtig.*

2844 *f.* Im gunden arme unde bein Bibene als ein espîn loup. *hier ist* gunden *überflüfsig statt des* begunden *der hss. gesetzt.* Bibene *verstehe ich nicht. l.* Bibenen. *W hat* Pibnen. — 2854. Als im diu rehte minne riet *gehört offenbar zum vorhergehenden. es folgt* Getorster des gedingen, Man hæten sehen dringen Bime êrsten kamerære. Daz er deste nâr ir wære, *alles aus machtvollkommenheit des herausgebers, und* gedingen *ist unpassend genug. wer durch aufmerksames lesen die abergläubische furcht vor versen von vier hebungen verloren hat, dem ergibt sich aus den hss. ungefähr dieses* Getorst er mit deheinen dingen, Man hæte in sehen dringen Bî dem werdesten kamerære, Daz er ir deste nâher wære. *'der erste kämmerer' für 'der oberste' ist keine mhd. redensart.*

2874. Nein sî, aber sî ist sô guot: *diese sinnwidrige interpunction (statt* Nein si aber, si ist sô guot:) *würde man für einen druckfehler halten, wenn nicht in ähnlicher verbindung dieselbe falsche interpunction stünde,* 2605 *f.* Nein, aber ich, weiz got, Ich hân en ernest und en spot Mich vil wol unz her behuot, *wo das komma nach* Nein *zu tilgen, nach* got *kolon zu setzen ist, der überflüfsigen abweichung von den hss. in den folgenden zeilen zu geschweigen.* — 2889 *ist* Des næme ich nehein guot *eine verwerfliche änderung des überlieferten* Dâ für næme ich nehein (dehein *W*) guot. *das auf erster silbe betonte* dehein *kennt der herausgeber nicht, wie auch andere stellen zeigen.*

2936. Wie ist iu, wê oder wâ? *hier ist die schreibung* wê, *wenn das etwa so viel als* wie *sein soll, vom übel, weil dann das vorhergehende* wie *in gleicher form wiederholt werden müste und weil ein solches übergenaues festhalten einer einzelnen seltenen form in des herausgebers durch und durch willkürlichem texte sich lächerlich aus-*

nimmt. natürlich muſs hier das komma ganz gestrichen oder nach wê *gesetzt werden; der sinn ist Wie ist euch weh, oder wo? vielleicht ist das falsche komma ein druckfehler: ich weiſs nicht ob ihn dann der herausgeber zu den allzulustigen oder zu den ärgerlichen versehen rechnen wird von denen er in der vorrede s.* XII *in einer sehr häſslichen stelle redet: aber das weiſs ich daſs es nicht allzulustig ist ein buch durchzugehen das an weit mehr stellen als ich anführe den leser in zweifel läſst ob er es mit fehlern des setzers oder des herausgebers zu thun hat. doch zeigt sich seinem geschäfte der setzer dieses buches um sehr vieles mehr gewachsen als der herausgeber.*

2971. Ich entbrinne gar und bin doch kalt. *so der herausgeber. M* Ich verbrinne gar, *W* Ich brinne, *und daſs beides beſser ist bedarf keines beweises. die unnütze und schwächende vermutung* entbrinne *ist noch zum überfluſs mit einer nicht mhd. form ausgestattet.*

3002. *die mutter des Parides kann die alte nicht wohl* triwelîche (*M* getrivleiche) *empfangen, aber sehr wohl* trûricliche (*W*), *in trauer um ihres sohnes krankheit.*

3054 *ff.* 'Ich will gerne sterben.' Sî sprach 'dur welhe schulde?' 'Sô liep dir gotes hulde, Frouwe, dar lustet michs.' *die beschwörende formel* Sô liep *u. s. w. in Parides mund gelegt macht die stelle sinnlos: auch ihrzt Parides später die Morfea. diese ist es die spricht* 'dur welhe schulde? (*sage mir es*) Sô liep dir sî gotes hulde.' *denn das* sie *der hs. wird beſser in* sî *verwandelt, in einem verse von vier hebungen, als getilgt. mit* Frouwe *beginnt Parides antwort: aber auch hier hat der herausgeber nach eigenem gutdünken schlechtes gesetzt, während die hss. gutes bieten.* sterben *ist kein ort, also ist* dar lustet michs *doppelt unsinnig, einmal wegen des unpassenden* dar, *sodann weil es nicht heiſsen kann* mich lüstet (*denn so lautet das wort*) es dar, *sondern nur* mich lüstet ez dar, *mich gelüstet es dorthin* (*zu gehen*). *W, in der die beiden vorhergehenden zeilen fehlen, gewährt* 'Warumbe?' 'des lüstet mich (: dich), *an sich untadelhaft. M gibt richtig* 'Frouwe, dâ lüstet michs (: dichs)', *mich gelüstet dessen, des sterbens; und daſs* dâ *unzählliche mal antworten einleitet sollte der her-*

ausgeber doch wohl wiſsen. gleich darauf steht in Morſens gegenrede ein neuer fehler gegen die sprache oder gegen den sinn, Pârides, bedenke dichs, Swaz dir anders wirret: *hier kann es nur* Waz *heiſsen. und darauf,* 3069, *wiederum ein sprachfehler,* Des im lützel doch gezam: *er kommt (wie* 1295) *auf des herausgebers rechnung, da beide hss. das richtige* in *haben, und an keinen druckfehler ist zu denken, da sonst die anführung der handschriftlichen lesart keinen sinn hätte. auch* 3077 Diu frowe langer enbeite *ist (wie ähnliches öfter) für die sprache dieses gedichtes ein fehler: die hss. ganz richtig* Diu frówe niht lánger enbéite.— 3080 *rührt die umstellung* Alsam ir meide tâten *statt* Ir meide alsam tâten *M aus der sonderbaren und z. b. von* 3629 *widerlegten voraussetzung her daſs man nicht* álsam *betonen könne; und selbst wenn sich dies so verhielte, wäre ja dennoch die lesart von M unanstöſsig. — ich habe hier, von* 3057—3080 *die gröberen fehler einer einzigen spalte zusammengestellt: was ich nicht erwähnt habe ist nicht tadelfrei; eine besonnnene kritik würde noch einiges anders gestalten.*

3101 *ff.* Dîn siechtuom muoz ein ende hân: Woldestûn (*so mit dem circumflex und dergleichen wiederholt sich*) mich wizzen lân, Ich swere des wol einen eit Und wizze des die wârheit, Ezn ist deheinen wîs der tôt. *hier ist nicht viel sinn. l.* Dîn siechtuom müese ein ende hân, Woldèst du mich in wizzen lân. Ich swere wol einen eit Und weiz des die wârheit, Ezn ist *u. s. w.*

3107 *ff.* Daz ir sô vil gefrâget, Und iuch des iht betrâget, Daz ist ein grôz unwîsheit. *hier ist gar kein sinn. in abhängigem satze kann* iht *wohl negativem sinn genügen, hier aber nicht; denn daſs ein* daz *vorangeht macht den satz noch nicht zu einem abhängigen. die worte* Daz — betrâget *sind der regierende theil des satzes, der das subject bildet, so viel als* iwer frâgen. *es versteht sich von selbst daſs es* niht *heiſsen muſs; aber das errieth von selbst niemand daſs der herausgeber dieses sprachwidrige* iht *aus irgend einem geheimnisvollen grunde gegen beide hss., die richtig* niht *haben, erst eingeschwärzt hat.*

3130. *Parides kann die alte Morſea wohl* muoter *an-*

reden, oder frowe, *oder auch, wie* 3164, frowe, muoter *getrennt in doppelter anrede, aber schwerlich zu ihr sagen was der herausgeber nach M in einer zeile die kein versmafs hat ihr in den mund legt,* Frou muoter, waz wær mir deste baz? *entweder* Frawe, *was W wegläfst, oder* muoter *ist in M überflüfsig hinzugesetzt: l.* Muotèr (*oder* Frowe), waz wær mir d. baz?— 3138 *ist das* triuwes *des herausgebers, der auch sonst den vers ändert, an sich nicht unmöglich nach dem condicionalen conj. praet., aber ganz genau richtig gibt M* Ich trûwete dir si wol gewinnen; *der entsprechende vers läfst sich füglich mit vier hebungen lesen. ganz falsch aber ist das präsens* 3154 *ff.* Und ob sî bî mir wære, Daz ich sî müeze ane sehen (*falsch steht* anesehen), Scne mohte mir niemer baz geschehen. *l.* müese *und* möht.

3162 *f.* Bî ir læge ich gerner tôt Danne âne sî ich sterben muoz. *die unmhd. wortstellung gehört dem hergeber, M hat* Danne ich an sei sterben muoz, *W* Denne daz ich an sie sterben muoz. *freilich geben auch die lesarten der hss. nur einen armseligen sinn: aber die nothwendige verbefserung liegt auf der hand,* Danne ich ân si leben muoz. — 3184 *gehört noch zur rede des Parides, und nicht der alten an, wenn es auch darauf heifst* Parides sprach ir aber zuo, *welcher vers lehrt daſs in* Parides *das* a *nicht lang ist, des herausgebers circumflexe in diesem namen also überall von übel sind.* — 3189. Nû wis mir, muoter, gnædec. *die hss. haben kein* muoter; *es war an dem zusatz eines einzigen buchstabens genug,* Nu wis mir genædec.

3209. Und sage waz daz diutet *der herausgeber; die hss. weit mehr nach gewohnter weise* Und sage dir. *kann denn etwa* sage *in der hebung nicht einsilbig gebraucht werden?*

3217. Sol dichs iht vervâhen *der herausgeber; aber der genitiv ist fehlerhaft, wenn auch M* Sol es dich *hat. l.* Sol ez dich.

3252 *ff.* Urloup nam sî schône Und gie wider an ir gemach, Daz sî dise rede sprach. *die eine hs. (in der bezeichnung ist ein druckfehler) hat* Als sie dise rede sprach,

untadelhaft, die andere Daz si ditze gesprach, *wo statt* Daz *sich von selbst* Dô *darbietet. der herausgeber thut lieber zu der lesart der einen hs. den fehler der andern.*

3311 *ff. Morfea kniet nahe zur kranken kaiserin,* Daz sî ez alle sâhen. Niemen irs engunde, Wan si vil wol kunde Und gnuoc von erzenîen. *niemand gönnte ihr dies (denn weiter kann dies nichts heifsen, da* engunde *nicht so viel ist als* niht engunde), *denn sie verstand sich sehr gut auf heilmittel. dieses 'denn'* (wan) *passt wie die faust aufs auge. ein aufmerksamer findet von selbst was der herausgeber mit hilfe der sehr kenntlich entstellten lesart von W hätte setzen sollen,* Nieman ir des erbunde. *statt hier sinn in die worte zu bringen ändert er lieber, um bei derselben spalte stehen zu bleiben,* 3224 *die tadellose wortstellung der hss.,* 3335 *die ganz richtige form* gester, *die* 3433 *unangetastet bleibt.*

3430 *ff. Morfea berichtet (in versen in denen der herausgeber zum theil unnütz klügelt, zum theil die forderung des verses übersieht) dem Parides, die kaiserin liebe ihn noch heftiger als er sie. Parides antwortet* 'Nû hœrich wol, du gesæhes nie' (*wo* sæhes *erforderlich ist*). *darauf Morfea* 'Sweic (*l.* Swîc) suon, vernim diu wort Diech von ir minne hân erhôrt. *ohne allen zweifel richtig hat W* von ir munde. *dadurch widerlegt Morfea die behauptung, sie habe die kaiserin nicht gesehen. die hss. haben übrigens das richtige* Diu ich.

3446 *ff.* Sî hât mir gerne gesaget vil, Sî fürhte man werdes innen, Sî müeses schaden gwinnen. *in M fehlt* gerne *und es ist weder für den vers nöthig noch für den sinn sehr tauglich. das folgende geben die hss. nicht so unzusammenhängend: mir scheint der indicativus* fürhtet *erforderlich. dann ergibt sich* — vil. Si fürhtet, man werde es innen: Sô müeste sie schaden gewinnen.

3480. Ich westez wol und seitin daz Ir gneset kurzlîche wol. *ein fehler statt des richtigen* Ir genæset *der hss.*

3518 *f.* Ein guoten mantel hiezs ir geben, Der dannoch was genuoc guot. *hier ist zu viel des guten. l.* Einen mantel hiez si ir geben. *auch W läfst, in anderer fafsung,* guoten *weg.*

3575. An die state, dar si gerne reit. *was soll hier* state *occasio? l.* stat *oder* stete.

3588 *f. die kaiserin trug purpur.* der stuont ir ûzer mâzen wol Mit eime borten nâch dem site. Dâ het sî sich gegürtet mite Weder ze breit noch ze smal. Mit golde beslagen überal Was ir mantel gnuoc guot, Scharlachen rôt als ein bluot. *durch seine interpunction und durch unpassende änderung hat der herausgeber den sinn zerrüttet. nach* wol *gehört ein punkt, nach* site *ist der punkt zu tilgen, nach* mite *gebührt sich ein komma. dann hat M* Mit golde waz beslagen al Ir mantel genuoc guot, *freilich wohl nicht richtig, aber was der herausgeber hieraus und aus der lesart von W,* Mit g. b. über al Ir mantel was harte guot, *zusammengemengt, ist um nichts beſser. lies* smal, Mit góldè beslágen ál. Ir mántèl genuoc guot, *ohne verbum, dessen es nicht bedarf. statt hier auf das passende aufmerksam zu sein streicht der herausgeber lieber* 3597 *in* Brûn und ze rehte breit *zum zeitvertreibe die ganz richtige präposition, und* 3603 *f. wo die federn des hutes in M heiſsen* Beidiu lieht unde breit, Mit golde spæhe beleit, *in W* Und mit golde wol beleit, *schreibt er* Unt mit golde spæhe beleit, *weil er, wie in vielen stellen, den richtigen vers in M nicht richtig betonte.*

3619 *ff.* Wes wildu nû beginnen? Gestatestu dich die Minne Verleiten als sî mangen hât, Daz wirt ein grôziu missetât. *der accusativus cum infinitivo rührt vom herausgeber her. W hat statt der letzten drei zeilen* Du solte (*l.* solt) dich baz versinnen, *und damit genauen reim, M* Gestatest du daz dich div minne Verleitet. *nicht bedenklicher als des herausgebers änderung und zugleich genauen reim herstellend wäre* Gestatest du der Minnen Dich verleiten. — 3630. Wie tœrschen ich nû gedâht hân. *das* Owê *das M zu anfang der zeile hat ist nach W mit recht weggelaſsen; aber das* tœrlich *beider hss. in* tœrschen, *das dem versmaſs nicht beſser entspricht, ändern ist würklich thörickt. l.* Wie tœrlich ich gedâht hân!

3711 *f.* Sî wante dô ir hende Unt zefuorte ir gebende. *der herausgeber hat* dô, *was in den hss. nicht steht und dem zusammenhange der sätze nicht recht gemäſs ist, aus*

zu groſser sorge für das versmaſs eingeschoben und dabei übersehen daſs wante (*wendete*) *ohne sinn ist, mag es in den hss. stehen oder von ihm erfunden sein. l.* want. — 3734. Der wite ist nie sô tiure. Ich erwerme sî noch hiute. *so mit W, aber der punkt nach* tiure *stört das verständnis. M hat* Ich enwerme, *was den vorzug verdient.* — 3759 *l.* Daz erz bræhte bereit. — 3772. Ich fürhte, herre, ez sî dîn spot. *die hss. haben nicht* herre, *sondern* geselle *wie* 3768, *und ich vermag nicht zu errathen welche grille den herausgeber dagegen eingenommen hat. zum duzen passt* herre *weit weniger.*

3794 *ff.* als der diep Dem wirt die want an gehebt Unde im die swellen undergrebt, Sô geschiht vil lihte schade dâ. *was* an gehebt (*M*) *hier bedeuten soll weiſs ich nicht; verstehn läſst sich* abe gehebt (*nach W*), *das ursprüngliche wird* dan gehebt *sein.* — 3812 *f. l.* Dâ müeze iuch got — vor (*nicht* von) bewarn. — 3846. *natürlich* stant ûf, *die erste pers. plur. ist hier unpassend.*

3851. Sî tete schiere ûf sân. *ein pleonasmus des herausgebers; in M fehlt* schiere, *W hat wohl das richtige,* Schiere het sie ûf getân.

3866—70. Dô het der keiser Fôcas — Vor der stât gesezzen Unz er sî gewunne mit gewalt. Des maneger dar in (*die hs.* da inne, dar inne) entgalt. *der unpassende conj., der das ereignis in eine absicht verkehrt, ist vom herausgeber erfunden; M hat* Unz er si (*l.* ers) gewan, *und dies wird das wahre sein, W* Daz ers gewunnen het, *wenigstens nicht gegen den sinn. warum es gleich darauf nicht mit den hss. heiſsen durfte Es wurden die besten* von der stat *gefangen, sondern* ûz der st. *geschrieben ward, ist mir verborgen. mit beispielen zu belegen was an sich klar ist widersteht mir.*

3968. *l.* müet *statt* muot. *ebenso* 4921. (*über* hôre 4919 *vergl. Lachm. Nib.* 1462, 2.)

4029. Saget drâte, wâ ist der man —? *statt* wa *ohne circumflex zu laſsen, sagt der herausgeber in der anmerkung* 'ob weist? *doch vergl.* 4037' (Saget drâte wâ er sî). *hier habe ich nur die gegenfrage zu thun, ob* weist *soviel sein soll als* wer ist. — 4034. Sô lât in, herre, ie genesen.

das widersinnige ie *gehört dem herausgeber, der nicht verstand den vers zu lesen.* — 4070. Des hât sî allen uns verjehen. *die unnhd. wortstellung ist gegen die hss.; lies* Des hâts uns állèn verjehen. *ebenso falsch ist* 4883 Si heten alle sich zeslagen, *wo aus der hs. sich leicht* Sî héten sích álle zerslágen *ergibt.*

4135 *ff.* Lât si behaben den selben man, Sît ir got niene gan Êren und hôhes muotes namen. *bei der zweiten zeile fragt der herausgeber unnöthig 'fehlt* doch?' *er hätte sich lieber fragen sollen was die dritte zeile bedeute.* muotes *ist nichts als ein fehler in M, die* Grozzer eren u. h. muotes namen *hat. daſs etwas zu streichen war lehrte der vers, daſs* muotes *getilgt werden muste hätte der sinn und der vers lehren sollen. l.* Grôzer êre und hôhes namen. — 4166 *kann es nicht heiſsen* ûf keisers bette, *da der gedanke kein allgemeiner ist, sondern das* ûf des keisers *der hss. läſst sich nur in* ûf skeisers *ändern.* —

4254. sêre missetât er an. *zwei sprachfehler in einem verse. die hss. haben* dar an: *l.* dran. *s. zu* 576. *aber ich bezweifle daſs sie* missetat *haben: wenigstens muste der herausgeber* missetet *oder* missetete *schreiben.*

4265. Ez dûhte michel wunder (Sagich iu besunder) Wie der gezieret wære. *nicht viel beſser als sinnlos. lies* Ez diuhte m. wunder, Sagte ich iu besunder Wie der himel gezieret wære, *denn* himel *auszulaſsen ist kein genügender grund vorhanden.*

4454 *ff.* Manec zeichen unde van Ze den selben stunden Wart dar an gebunden. *hier hätte einmal der herausgeber, der so oft das unschuldige* dar *streicht, recht gehabt zu zweifeln. ich denke es muſs heiſsen* W. dô an gebunden *oder* Wart an gebunden. — 4464. *l.* dræte.

4484. Man sach dâ manegen gebâren Der dâ heime gerner wære gewesen. Der zage triuwet niht genesen. Swenn er den vîant ansiht (*l.* an siht), *so stellt er sich froh, aber es ist ihm anders zu mute. der zusammenhang lehrt daſs bloſses* gebâren *dem sinne nicht genügt. aber die schuld des unvollständigen gedankens kommt auf den herausgeber, von dem* manegen *herrührt: M hat* mannichleich. *er hätte der vorhergehenden zeile durch die volle form* unde *zu ihren*

vier hebungen verhelfen sollen, und dann schreiben Man sach dâ manlîche gebâren Der (= *den der*) *u. s. w. W hat die stelle erweitert, aber so daſs sie den unerläſslichen sinn nur noch deutlicher macht.*

4508 *ff.* Gedenkt in iwerm muote, Durch wen ir ûzkæmet Unt daz kriuze næmet. *l.* ûz kâmet : nâmet.

4854 *f.* Ergip dich, helt, daz râtich dir, So möhtû fristen noch dîn leben. *die unform* möhtû *ist vom herausgeber; die hs. hat* mohte du, *worin* maht du *so leicht zu erkennen war daſs es der herausgeber selbst* 4877 *in dem* mohtv *der hs. gefunden hat. statt sich hier zu besinnen wie die 2e pers. conj. praet. heiſst, fügt er lieber ein sehr entbehrliches* noch *aus eigenen mitteln hinzu und thut zu* 4858 *und* 4872 *ein paar unnütze fragen und ändert* 4871 *ein richtiges* erlie *in ein unrichtiges* lie. — 4878. Touf dich, werde kristen. *die hs. hat* T. d. vnd w. kr. *beſser also* Touf dich und wirt kristen. — 4888 *ist* listen *für* leisten *ein starker fehler.*

5000 *ff.* Er bôt deheine lougen Unt bôt gote gnâden sân Als ein schuldiger man. *sinnlos. l.* Und bat got genâden sân. *es folgt* Des pflager unz an die stunt — Daz ist uns von den buochen kunt, Daz got die sînen nie verlie — Daz tore von einander gie Aber, daz selbe burctor Unt stuont offen als dâ vor. *auch dies ist ziemlich verwirrt. l.* Daz von ein ander gie Aber daz selbe b. *u. s. w.*

5047 *ff. Anastasius rock,* Swer den hiute an leit, Ist daz er uns eine wîle treit, Mit dem tievel bevangen, Als ofte ist ergangen, Sâ ze der selben stunt Wirt er ledic unde gesunt. *viel verständiger die hs.* — treit Und mit den tievel ist bevangen, Als ez ofte ist ergangen *u. s. w.* — 5057 *verlangt* werlde *den artikel den ihm die hs. gibt.*

Diese bemerkungen berühren was von störungen des sinnes beim ersten lesen der ausgabe des Eraclius auffiel, und nur gelegentlich andere irrthümer. die grammatischen mängel dieser ausgabe, die nachläſsige und oft sinnwidrige interpunction, die verstöſse wider das versmaſs, bald mit den handschriften bald gegen sie, die maſslose willkür überflüſsiger änderungen und einschaltungen und unnützer oder schädlicher orthographischer künsteleien, die unkritische

vermengung der lesarten beider handschriften, die schwankende unsicherheit in sichern dingen, dieses alles mit einiger vollständigkeit darzulegen fehlt mir die geduld.

HAUPT.

SPICILEGIEN ZUR DEUTSCHEN GRAMMATIK AUS DER KELTISCHEN.

1

Unser deutsches hilfszeitwort *sein* entlehnt seine formen bekanntlich von vier verschiedenen wortstämmen. das gothische hat nur drei derselben, denn die ahd. formen präs. 1 sg. *bim*, 2 sg. *bist*, 1 pl. *birumés*, 2 pl. *birut* haben im gothischen nichts analoges. ebenso kennt das altnordische nur die drei stämme des gothischen. dagegen stimmen mit dem althochdeutschen nicht blofs das mittelhochdeutsche und neuhochdeutsche, sondern auch das altsächsische angelsächsische altfriesische mittelniederdeutsche neuniederdeutsche. mit einem worte, in den östlichsten sitzen, östlich der Weichsel und des Sundes, ist der eine stamm von welchem formen für unser hilfszeitwort entlehnt werden nicht zu finden; er ist auf das eigentliche Deutschland und auf das von da aus bevölkerte angelsächsische land beschränkt und scheint demnach erst neuerdings, nachdem die deutschen stämme westlich der Weichsel in ursprünglich keltische lande vorgedrungen waren, in die deutsche sprache gekommen zu sein, erst in folge stärkerer, längerer mischung.

Diese vermutung wird zur gewissheit erhoben, wenn wir in betrachtung ziehen dafs diese formen in einem der alten dialekte auch von der seite der bedeutung in auffallendster anomalie dastehen. im angelsächsischen nämlich wird das einfache lateinische präsens *sum es est* immer nur übersetzt durch *eom eart is*, dagegen die daneben stehende präsensform *beom bist bið* hat immer eine conditionale oder futurische nebenbedeutung, ich sollte wohl sein, ich werde wohl sein, ich werde sein, ich bin wohl. die anderen dialekte können diesen unterschied nicht mehr so scharf halten, weil sie die doppelten formen des gothischen *im* und